

## FRAGEN FÜR DAVOR, MITTENDRIN UND DANACH

- Welche Themen sind in Storms Novelle zu finden? Welche Relevanz hat „Der Schimmelreiter“ für unsere Zeit?
- Was ist Hauke Haien für ein Mensch? Welche Stärken und Schwächen hat Hauke?
- Auf welchen Widerstand trifft Hauke?
- Wie wird Storms Prosa-Text auf dem Theater 2022 erzählt? Welche Mittel wurden gewählt?
- Wer erzählt die Geschichte?
- Mit welchem Mitteln werden Rollenwechsel auf der Bühne vollzogen?
- Welche Rolle spielt Video in der Inszenierung?
- Welche Aufgabe hat die Musik übernommen?
- Welche Themen wurden in der Inszenierung im Gegensatz zur Novelle besonders betont? Welche weniger?
- Welche Rolle spielt Glaube/Religion in der Bühnenfassung?
- Sind die Männer\*Frauen in „Der Schimmelreiter“ Menschen von heute?
- Was denkst du übers Ende? Was ist geschehen?

## ZUR INSZENIERUNG

Es wäre leicht Theodor Storms Novelle, kurz vor seinem Tod 1888 erschienen, komplett ins Heute zu zerren, die darin verhandelten Themen um Nachhaltigkeit, Umweltschutz sind aktueller denn je. Für den Literaturwissenschaftler Malte Stein ist Storms Novelle eine generelle „Geschichte der Dialektik“, es „verstrickt uns ‚Der Schimmelreiter‘ in ein Nachdenken darüber, welche Faktoren daran mitwirken, wenn aufklärerisches Denken und technischer Fortschritt destruktiv werden.“

In der Inszenierung von Jos van Kan, der nach zahlreichen Inszenierungen auf der ganzen Welt zum ersten Mal in Eisenach inszeniert, steht diese generelle Befragung des Stoffs im Vordergrund. Sechs Schauspieler\*innen obduzieren als eine Art „Creative-Team“ den Prosastoff mit unterschiedlichsten theatralen Mitteln und Formen, springen in die Rollen hinein und hinaus, klopfen das Werk auf seine Heutigkeit ab, können auch tradierte Rollenbilder und -muster offenlegen und eine wirklich zeitgenössische Sicht auf diese erlauben. Mit einem „wirklichen“ Klassiker ist so etwas möglich, sein Kern ist immer aktuell, manchmal durch einen Mantel der vergangenen Konventionen verdeckt. Es gilt diesen abzustreifen. Und die zeitgenössischen Themen im alten Stoff neu zu entdecken und sich so einen Klassiker auf Nachhaltigkeit zu befragen.

## LEKTÜREEMPFEHLUNGEN

- Missfeldt, Jochen: Du graue Stadt am Meer – Der Dichter Theodor Storm in seinem Jahrhundert. München, 2021.
- Pfeffer, Susan Beth: Die Welt, wie wir sie kannten. Hamburg, 2010.
- Stein, Malte: Sein Geliebtestes zu töten: Literaturpsychologische Studien zum Geschlechter- und Generationenkonflikt im erzählerischen Werk Theodor Storms. Berlin, 2005.

## KONTAKT

Wir freuen uns auf den Austausch mit unserem Publikum –  
sprecht/schreibt/ruft uns an!

Tel 03691 – 256-145

Mail [theaterpaedagogik@landestheater-eisenach.de](mailto:theaterpaedagogik@landestheater-eisenach.de)

### Ansprechpartnerin am Theater Rudolstadt:

Friederike Dumke

[theaterpaedagogik@theater-rudolstadt.de](mailto:theaterpaedagogik@theater-rudolstadt.de)



[www.landestheater-eisenach.de](http://www.landestheater-eisenach.de)  
#LTEisenach

KULTURSTIFTUNG MEININGEN-EISENACH / GESCHÄFTSBEREICH LANDESTHEATER  
EISENACH / SPIELZEIT 2021 – 2022 / Intendant Jens Neundorff von Enzberg / Künstlerischer Leiter Andris Plucis / Redaktion Christoph Macha (verantw.), Inès Burkert, Leander Fuhrhans / Layout [www.schuetz-brandcom.de](http://www.schuetz-brandcom.de) / Redaktionsschluss Di, 01.02.2022



LANDE  
STHEA  
TEREIS  
ENACH



JUNGES SCHAUSPIEL

## MATERIALMAPPE: DER SCHIMMELREITER

NACH THEODOR STORM  
IN EINER FASSUNG VON JOHN VON DÜFFEL

ab 14 Jahren

**NACHHALTIG.**  
SPIELZEIT 2021 – 2022

## EINE BÜHNE BAUEN

Wie sieht „Der Schimmelreiter“ im Theater aus?

<b>ART</b>	Gestalten
<b>LÄNGE</b>	90–120 Minuten
<b>MATERIAL</b>	Bastelmaterialien
<b>ZIEL</b>	eigene Fantasie schärfen, Interpretationsmöglichkeiten besprechen

*Als sich im Winter ein gewaltiger Sturm erhebt, reitet Hauke auf dem Schimmel zum Deich hinaus, wo er auf Bauern trifft, die den neuen Deich bearbeiten. Ole Peters hat den Befehl dazu gegeben. In der darauffolgenden Szene beschreibt Iven Johns den Auftritt Hauke Haiens, während seine Tochter Wienke verängstigt zusieht.*

Bildet 3er-Gruppen, lest die Szene gemeinsam mehrfach. Welche Assoziationen habt ihr? Wie ist die Atmosphäre? An welchem Ort spielt das Ganze? Wie ist das Wetter?

Welche Farben und Materialien passen zu den Assoziationen? Erstellt auf einem großen Plakat ein Moodboard mit euren Ideen.

Im nächsten Schritt zeichnet ihr den Entwurf eures Bühnenbildes, was muss alles zu sehen sein? Manchmal ist weniger mehr.

Präsentiert den anderen Gruppen den Entwurf, diskutiert über Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

---

## DER SCHIMMELREITER – ZWEI REZEPTIONSWEISEN

VON MALTE STEIN

Unterscheiden lassen sich grosso modo zwei Rezeptionsweisen, von denen die vorherrschende eine aufklärend-optimistische Grundhaltung der Novelle annimmt und in der Titelfigur einen wahren Helden der Humanität bzw. gar Wohltäter der Menschheit erblickt. Hauke Haien erscheint aus dieser Perspektive als ein aufgeklärtes Individuum, das zwar Anzeichen von menschlicher Verarmung zeigt und sich mitunter tyrannisch gebärdet, dabei aber mit klarer, vernunftbestimmter Ausrichtung letztlich doch dem Gemeinwohl und Fortschritt dient. [...] So hinterlässt er als persönliches Erbe und als dauerhaftes Siegeszeichen der Vernunft den Marschbewohnern einen neuen Deich, der von ihm gegen stumpf- kreatürlichen Unverstand durchgesetzt werden musste und nun für Jahrhunderte über die widervernünftige Dämonie der Naturgewalten obsiegte. [...] In dieser Rezeptionsweise wird die Ingenieurleistung des Rationalisten, Aufklärers und Empirikers Hauke Haien dahingehend überhöht, als dass Rationalität und Technik die Überwindung des Todes in Aussicht stellen, Hauke Haien als Erlöser des Menschen figuriert. [...] Mit Hauke Haiens Werktriumph werde die Überwindung des Todes durch Rationalität und

*Iven Johns hält Wienke fest, nimmt sie auf seinen Schoß und fängt an zu erzählen.*

IVEN JOHNS

Und so galoppierte der Deichgraf auf seinem Schimmel dahin. Wie eine wilde Jagd trieben die Wolken am Himmel. „Vorwärts“, rief Hauke Haien und gab dem Pferd die Sporen, „vorwärts!“

WIENKE

Es tut uns nichts, das Wasser, nein? Vater sagt, dass es uns nichts tun soll, er kann das ...

IVEN JOHNS

Eine furchtbare Böe kam brüllend vom Meer herüber. Berge von Wellen stiegen gegen den nächtlichen Himmel, türmten sich übereinander und schlugen gegen das Land, heulend, als sei in ihnen der Schrei der Wildnis. Der Schimmel schlug mit den Vorderhufen und schnob mit seinen Nüstern. Den Reiter aber überkam es, als sei hier alle Menschenmacht zu Ende, als müsse jetzt der Tod hereinbrechen, die Nacht und das Nichts. Sein Deich aber – und wie ein Stolz flog es ihm durch die Brust –, der Hauke-Haien-Deich, der sollte jetzt beweisen, wie man Deiche bauen muss!

*Es stürmt weiter winterlich.*

Technik in Aussicht gestellt und der Mensch als Erlöser des Menschen proklamiert.

Diese Interpretation [...] findet die zweite Rezeptionsrichtung ganz unzulänglich. Für sie ist Storms große Erzählung eher als ein Stück Aufklärung über die Aufklärung und Abgesang auf die Alleinherrschaft des technisch- wissenschaftlichen Diskurses zu verstehen. Geschehenselemente wie die am Ende der Binnengeschichte sich ereignende Flutkatastrophe, das Ertrinken der Deichgrafenfamilie und Hauke Haiens zum religiösen Opfer erklärte Selbsttötung gelten ihr als Indizien dafür, dass der Autor des Schimmelreiters die Verquickung von Heroismus und technischem Fortschritt keineswegs verherrlichen wollte. [...] Der so willensstarke Mann sei im Grunde ein selbstwertschwacher Mensch, dessen überragende intellektuelle Fähigkeiten und Züge von Vermessenheit kompensatorischen Charakter habe. [...] Wie man in der Novelle an mehreren Stellen erfährt, ist Hauke Haien kein abgeklärter Rationalist, sondern eine Person, die sich in irrealen Ausmaß von Hohn, Missgunst und bösen Absichten verfolgt wähnt, so dass sie neben Ehrenhaftigkeit und Liebe auch Ehrfurcht und Hass in sich trägt.

In: Stein, Malte: Sein Geliebtestes zu töten – Literaturpsychologische Studien zum Geschlechter- und Generationenkonflikt im erzählerischen Werk Theodor Storms. Berlin, 2005.